

Dritter Bericht der Deutschen Avifaunistischen Kommission: Seltene Vögel in Deutschland 2013

Die dritte Ausgabe der Reihe präsentiert erstmals bereits rund ein Jahr nach den letzten enthaltenen Beobachtungen einen vollständigen Bericht über das Auftreten von Seltenheiten in Deutschland. Nach dem Doppeljahrgang 2011/2012 konnte mit dem Seltenheitenbericht für das Jahr 2013 in enger Zusammenarbeit mit den Avifaunistischen Landeskommissionen an internationale Vorbilder angeknüpft werden. Das Herzstück des Berichtes bildet wie in vorherigen Ausgaben der Bericht der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK). Darüber hinaus bietet „Seltene Vögel in Deutschland 2013“ Beiträge zum Auftreten der Pazifischen Ringelgans sowie zum Vorkommen des Grünlaubsängers in Deutschland. Das Heft enthält auch die zum 1.1.2015 überarbeitete nationale Meldeliste mit ausführlichen Begründungen zu gestrichenen Arten und einen Beitrag zum Umgang der DAK mit Beobachtungen schwer zu kategorisierender Vögel.

Im Jahr 2013 gelangen in Deutschland eine ganze Reihe bemerkenswerter Entdeckungen, die dank der zeitnahen Dokumentation durch die zahlreichen Beobachterinnen und Beobachter im Seltenheitenbericht übersichtlich dargestellt und beschrieben werden. Deutschland liegt genau auf dem westeuropäischen Zugweg der europäischen Kraniche, die sich in Herbst und Frühjahr hierzulande daher in großer Zahl beobachten lassen. Unter den Zigtausenden Kranichen einen einzelnen Vogel einer anderen Art zu finden, kann wohl mit der berühmten Nadel im Heuhaufen verglichen werden. Im Februar 2013 gelang dies bei Zaragoza in Spanien: Unter rund 35000 Kranichen wurde ein amerikanischer Kanadakranich auffindig gemacht. Anfang Mai tauchte der anhand mehrerer fehlerfarbener Armschwingen individuell erkennbare Vogel dann in Finnland und Ende Mai auf der dänischen Ostseeinsel Møn auf. Deutschland hatte er auf dem Frühjahrszug vermutlich unerkannt durchquert. Doch im September 2013 sollten auch deutsche Beobachter das Glück haben, den extrem seltenen Gast zu beobachten. Vom 17.9. bis 1.10. wurde der Vogel am Darß und anschließend vom 19. bis 29.10. bei Greifswald beobachtet. Erst nachträglich wurde bekannt, dass schon im April 2010 ein Kanadakranich in Mecklenburg-Vorpommern gesichtet und fotografiert worden war. Der Kanadakranich ist zwar die häufigste Kranichart weltweit, erst wenige Male wurde die vor allem im Süden der USA und Mexiko überwinterte Art aber durch Herbststürme bis über den Atlantik verdriftet.

Südlich und östlich des Mittelmeeres brütend, aber ebenfalls erst zum zweiten Mal für Deutschland nachgewiesen wurde 2013 ein Haussegler. Nur wenigen Beobachtern war es am 25.10. gerade einmal etwa dreißig Minuten lang vergönnt, den ersten hierzulande lebend beobachteten Haussegler zu sehen. Der erste Nachweis betraf einen 2002 bei Cottbus tot gefundenen Vogel. Ebenso zu den Highlights dieses Jahrgangs gehören eine Kleine Bergente vermutlich wilder Herkunft sowie die zweiten Nachweise von „Östlicher Klappergrasmücke“ und Steinortolan. Zum

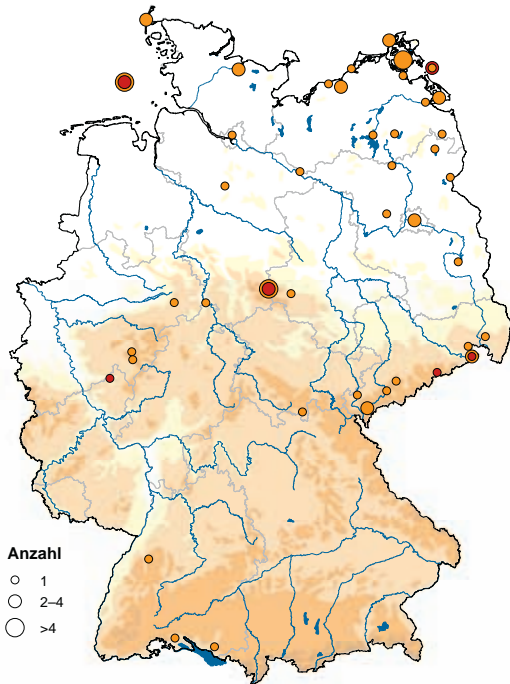
dritten Mal seit 1977 wurde ein Steppenadler in Deutschland als vermutlicher Wildvogel anerkannt. Neben diesen und mehreren Hundert weiteren Einzelnachweisen werden der Einflug von bis zu 80 Sichlern im Herbst 2013 nach Deutschland, das vor allem im Juni erneut starke Auftreten von Gänsegeiern sowie bemerkenswert viele Spurbereulen-Nachweise detailliert und mit zahlreichen Fotos, ergänzenden Grafiken und Karten im Bericht über seltene Vogelarten in Deutschland 2013 präsentiert.

Das 76 Seiten umfassende Heft „Seltene Vögel in Deutschland 2013“ enthält neben dem Seltenheitenbericht der DAK auch wieder mehrere ausführliche Auswertungen zum Auftreten von Raritäten in Deutschland. Jochen Dierschke hat sich intensiv mit dem Vorkommen der Pazifischen Ringelgans in Deutschland beschäftigt. Nach dem Erstnachweis 1975 gab es bis in die 1980er Jahre nur wenige weitere Beobachtungen dieser Unterart in Deutschland. Seit



Insgesamt sieben Polarbirkenzeisige konnten im Herbst 2013 in Deutschland nachgewiesen werden, vier davon auf Helgoland.

Foto: O. Krome, Helgoland, 13.10.2013.



Geographische Verteilung der Brutnachweise (rot, n = 11) und Brutverdachte (orange, n = 82) des Grünlaubsängers in Deutschland bis 2013. Dicht beieinanderliegende Punkte wurden aufgrund der Übersichtlichkeit zu einer mittleren Koordinate zusammengefasst.

Mitte der 1990er Jahre werden Pazifische Ringelgänse aber jedes Jahr unter den mehr als 200000 Ringelgänsen der Nominatform, die während der Zugzeiten jährlich bei uns rasten, entdeckt. Die meisten Beobachtungen gelingen von Ende März bis Anfang Mai, ein schwaches Vorkommen gibt es auch ab September und über den gesamten Winter hinweg. Die meisten Nachweise stammen aus dem Wattenmeer Niedersachsens, Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Neben einer ausführlichen Erläuterung der Häufigkeit in Deutschland werden auch Rastdauer, Ortstreue, Altersverteilung und die Herkunft der Vögel unter Berücksichtigung von Ringfunden diskutiert.

In mehreren westwärts gerichteten Ausbreitungswellen hat sich der Grünlaubsänger in Deutschland mittlerweile zu einem regelmäßigen Durchzügler und seltenen Brutvogel entwickelt. Steffen Koschkar und Jochen Dierschke betrachten in einem Beitrag die mehr als 500 bis zum Jahr 2013 vorliegenden deutschen Nachweise. Brutnachweise gelangen hierzulande bislang 11 Mal, in 82 weiteren Fällen wurden die Kriterien für einen begründeten Brutverdacht erfüllt. Grünlaubsänger kann man vor allem von Ende Mai bis Ende Juni bei uns beobachten. Zu dieser Zeit lohnt es sich vor allem in strukturreichen Laub- und Mischwäldern in Hanglage auf den auffälligen Gesang der Art zu achten. Auf dem Herbstzug gelingen Nachweise vor allem auf Helgoland. Die Autoren diskutieren das Vorkommen nach Jahren, die geographische Verteilung und das saisonale Auftreten der Art in Deutschland.

Zum 1.1.2015 wurde die nationale Meldeliste der DAK überarbeitet. In einem Beitrag werden die Streichungen von insgesamt acht Arten genau erläutert und kommentiert. Pazifische Ringelgans, Steinhuhn, Schlangenanadler, Gänsegeier, Steppenweihe, Goldhähnchen-Laubsänger,



Auf diesem Foto mit Dunkelbäuchigen (hinten) sowie je einer Pazifischen (Mitte) und Hellbäuchigen Ringelgans (vorne) sind die Merkmale der Unterarten gut sichtbar.

Foto: T. Grunwald. Neuwerk, 24.10.2014.

Grünlaubsänger und Seggenrohrsänger gehen demnach in die Obhut der Avifaunistischen Landeskommissionen über. Abgerundet wird das Heft durch einen Beitrag zum Umgang der DAK mit Beobachtungen schwer zu kategorisierender Vögel. Bei einer Reihe von Vogelarten ist die Herkunft der bei uns beobachteten Individuen mitunter sehr schwierig zu beurteilen, da sie häufig in Gefangenschaft gehalten werden, ein wildes Auftreten jedoch generell möglich erscheint. Der Beitrag stellt die grundsätzlich bei der Kategorisierung herangezogenen Kriterien vor und nennt für eine Auswahl von Arten spezielle Kriterien, die bei Beobachtungen dieser Arten für eine Bearbeitung durch die DAK mindestens erfüllt sein müssen.

Christopher König

für die Deutsche Avifaunistische Kommission

Literatur zum Thema:

König C, Hansbauer M, Stübing S, Wahl J 2014: Herbst 2013 – Singende Rotkehlchen, Rotfußfalken und Kraniche auf neuen Wegen. Der Falke 61 (1): 30-35.

„Seltene Vögel in Deutschland“ kann zum Preis von 9,80 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden bei:

DDA-Schriftenversand

An den Speichern 6

48157 Münster

Tel.: 0251/2101400

E-Mail: schriftenversand@dda-web.de

Internet: www.dda-web.de/publikationen

Die Reihe ist auch mit einem Preisvorteil von rund 25% im Abonnement erhältlich. Eine Ausgabe kostet dann 7,50 Euro zzgl. Versandkosten.

